

BOS-Funk: Moratorium gefordert

## **Muss TETRA-Projekt zwingend auf den Prüfstand ?**

München und Freistaat - **Steuermilliarden in beliebiger Höhe und die Hoheit über die Definition von „Restrisiko“ allein den Geheimverhandlungen von Industrie und partiell überforderten Politikern zu überlassen, ist out: Stuttgart21-Baustopp und die Lehren aus der auch finanziell fatalen Atom-Laufzeitverlängerung liefern aktuell nur die prominentesten Beispiele.**

**Einem Appell von TETRA-Funk-Kritikern bei einer von MdL Maria Noichl (SPD) veranstalteten Anhörung von Bürgerinitiativen im bay. Landtag am 29.3.11 folgend, würde bei massiven Beschwerden aus den bayrischen Kommunen sogar der zuständige Staatssekretär Gerhard Eck (StMI) seine Position der nicht hinterfragenden Umsetzung verlassen und nach Berlin die Forderung richten, das Großprojekt BOS-Digitalfunk TETRA auf einen transparenten und ergebnisoffenen Prüfstand zu stellen.**

### **“Volksbegehren“ der Gemeinderäte**

Dazu würde es genügen, wenn sich „in einem ‚Volksbegehren‘ der Gemeinde- und Stadträte“ 100 bayrische Kommunen zumindest vorläufig gegen die „vom Freistaat Bayern bestellte hochwertige Funkversorgung ihres Gebietes“ aussprechen:

#### **Beispiel zur Beschlussfassung einer Kommune mit Begründung:**

„Die Gemeinde ... unterstützt alle objektiv tauglichen Anstrengungen, die Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) mit den für ihre Zwecke optimalen Kommunikationsmitteln auszustatten. Sicherheit und Finanzierbarkeit sind dafür unbedingte Voraussetzung.

Die bisherigen Ergebnisse, mehrere bisher nicht erfüllte Versprechen und der enttäuschende Terminverlauf wecken leider zunehmend Zweifel am Gesamtkonzept und an der Vertretbarkeit des Einsatzes von Steuermilliarden ausschließlich für ein Funksystem TETRA. Evtl. waren die Projektziele für ein bisher erfolgreich v.a. als Betriebsbündelfunk eingesetztes System zu ehrgeizig.

Nach unserer **mehrheitlichen** Auffassung wurden jedenfalls bisher von den mit der Umsetzung beauftragten Gremien und Firmen ausschließlich die geplanten Vorteile von TETRA sowie die Nachteile eines investitionslos aufgelassenen Analogfunks dargestellt. Erforderlich wäre jedoch eine objektive Erörterung von PRO und CONTRA. Hierzu zählen unbedingt auch die systembedingten und in der Praxis bereits erwiesenen Nachteile von TETRA. Ein fairer Vergleich muss u.a. auch die Vorteile eines modernisierten Analogfunks für die Allgemeinheit und für die Anwender berücksichtigen: Strahlungsarmut, Robustheit, Dezentralität, Redundanz und Autarkie, wodurch sich z.B. im Katastrophen- oder Sabotagefall eine höhere Ausfallsicherheit ergeben kann.

Alle politischen Gremien (z.B. Landtag) sollten die Gelegenheit suchen, zu diesen Themen unabhängige Sachverständigen-Meinungen einzuholen und negative Praxiserfahrungen von Anwendern in In- und Ausland zur Kenntnis zu nehmen.

Die vom Innenministerium bzw. der Projektgruppe DigiNet argumentierte Alternativlosigkeit und die Aussichtslosigkeit einzelner kommunaler Gegenstimmen sind angesichts der offenkundigen Projektschwierigkeiten kein ausreichendes Argument mehr, da zu erwarten ist, dass viele Kommunen und Anwender bei den BOS in zunehmendem Maße auch die Nachteile der Technik TETRA erkennen und wie unsere Kommune eine objektive Überprüfung fordern werden. Außerdem haben alle professionell gemanagten Großvorhaben die Pflicht, im Rahmen des Projektrisikomanagements für den Fall eines (partiellen) Scheiterns alternative Planungen vorzuhalten.

Aufgrund der offenkundigen Projektschwierigkeiten, der zu beobachtenden Anfälligkeit von TETRA-Großnetzen im Ausland (NL, GB), der drohenden Kostenexplosion, der mangelhaften Einbeziehung der Anwender in die Entscheidungsprozesse und der fehlenden Transparenz und geringen Überzeugungskraft auch noch in weiten Phasen des Umsetzungsprozesses fasst der Stadtrat/Gemeinderat ... mit vorstehender Begründung folgenden Beschluss:

**>>> Solange nicht technische Tauglichkeit und Sicherheit des Funksystems sowie die gesundheitliche Unbedenklichkeit von Tetra-Sendern und -Endgeräten für Anwohner und Einsatzkräfte verständlich aufgezeigt werden können, lehnen wir Sender-Standorte auf unserem Gemeindegebiet ab.**

**Wir fordern alle Nachbarkommunen und die nächsthöheren kommunalen Ebenen auf, sich über das „Projekt TETRA-Funk-BOS“ umfassend zu informieren und ggf. einen ähnlich lautenden Beschluss zu fassen.**

**Dieser Appell gilt für den Fall, dass kein Sender auf unserem Gemeindegebiet installiert werden muss oder kann, allen Kommunen, von deren Gebiet aus möglicherweise Teile unseres Gemeindegebiets mit TETRA-Funk versorgt werden sollen.**

**Wir bitten das Staatsministerium des Innern, beim Projekt-Urheber in Berlin zu fordern, das „Projekt TETRA-Funk-BOS Deutschland“ auf einen öffentlich transparenten Prüfstand zu stellen und bei der Mängel- und Risiken-Klärung auch Alternativen zu untersuchen. Während des grundsätzlich ergebnisoffenen TETRA-Moratoriums soll der sehr kostenträchtige Ausbau von Standorten in der Fläche ausgesetzt werden. <<< “**

Staatssekretär Eck sagte am 29.3. auf diesen möglichen Appell hin: „Wenn sich tatsächlich 100 Kommunen weigern würden, TETRA-Funk zuzulassen, wäre die Umsetzung in Bayern nicht durchführbar und ich müsste das so nach Berlin melden.“

Er fände es aber undemokratisch, wenn einige Verweigerer die Mehrheit der Bevölkerung behindern würden.

Die Ausstattung unserer Polizei, Rettungs- und Hilfsorganisationen mit dem bestmöglichen Funksystem wollen die TETRA-Kritiker mit einem Moratorium dabei gerade nicht vernachlässigen. Sie sind vielmehr der Meinung dass die „Regierungen bislang eher einseitig von der Lieferindustrie beraten“ wurden und fordern angesichts der vielen negativen Überraschungen und der unabsehbaren Kostenexplosion mehr Selbstbewusstsein von den Politikern eines „Hightech-Standortes“ – „Wer zahlt, schafft schließlich an.“ Es genüge eben nicht, nur die Vorteile eines Systems TETRA aufzuzählen und alle Nachteile unter den Tisch zu kehren. Zudem tragen viele TETRA-Vorteile seit langem das Prädikat „Versprechen“, nicht mehr.

Die Bürger boten den Ausführungen Staatssekretär Ecks zu den Projektfortschritten Paroli. Es dürfe nicht sein, ohne vorherigen echten Nachweis der Alltagstauglichkeit und Systemsicherheit einfach auf ein „Prinzip Hoffnung zu setzen, wenn die 1000 Masten erst mal stehen, wird sich schon alles richten. Eine solches Projekt würde kein Auftraggeber akzeptieren, warum muss es der Steuerzahler?“, so die Bürgerinitiativen im Landtagssaal 3 am 29.März.

### **Keine verlorenen Posten**

In der Gemeinde Palling konnte die Informationskampagne der Bürgerinitiative „Tetra-Funk-freies Palling“ eine 16:0-Befürwortung in ein 9:7-Contra-Tetra-Votum des Gemeinderats verwandeln. Damit haben sie in den Augen vieler TETRA-kritischen Bürgerinitiativen auch ein Zeichen für die Verantwortung der Kommunen in unserer Demokratie gesetzt. Die Botschaft: Wir müssen kein ohne die Betroffenen verhandeltes Staatsprojekt (mehr) akzeptieren, nur weil man gesagt bekommt, alles sei schon entschieden und eine Gemeinde allein stünde mit ihrer Verweigerung eh auf verlorenem Posten.

**Jeder einzelne Stadt- und Gemeinderat habe die Wahl, sich mit einem einfachen Mehrheits-Beschluss für die demokratische Kontrolle dieses jeden einzelnen Bürger betreffenden Themas auszusprechen. „Für einen tauglichen und sicheren Rettungsfunk!“**

Der Bürgergruppe Aschbach zufolge könne mit der breiten Forderung eines TETRA-Moratoriums Bayern auch ein Zeichen gegen Basta-Politik und für Bürgerbeteiligung setzen. Vielleicht – so die Vision – wird die Aufklärung über das erste flächendeckend alle 82 Mio. Bundesbürger „versorgende“ Mobilfunknetz sogar zum „Eckstein“ für mehr „**Funkbewusstsein**“ in Deutschland.